

Wussten Sie, dass die Winterlinde in 2016 Baum des Jahres gewesen ist? Dazu später mehr.

Ist Salzgitter wirklich noch die „vitale Stadt im Grünen“ wie es ein Werbeslogan für die Stadt in früheren Jahren aussagte?

Ich finde, dass Salzgitter besser ist als sein Ruf. Salzgitter ist auch vital. In vielen Bereichen. Aber nicht „grün“ im Sinne von Stadtgrün!

Der Anteil Wald und waldähnlicher Parks an der Gesamtfläche in Salzgitter beträgt:

- Wald 16,6 % (ein sechstel)
- Landwirtschaft 51,2 % (gut die Hälfte)
- Siedlung u. Verkehr 28,5 % (etwas mehr als ein viertel)
- Wasser und Erholung 3,7 %

Quelle: Landesregierung Niedersachsen 2008

Zum Vergleich: der Waldanteil beträgt in

- Niedersachsen 24,3 %, in Deutschland 31,0 %

Der Anteil Wald und waldähnlicher Parks in Salzgitter liegt dem-

nach um fast 50 % unter dem Durchschnitt bezogen auf ganz Deutschland. Um auf den Durchschnitt zu kommen, ist noch viel zu pflanzen in unserer Stadt.

Deshalb engagieren wir vom BUND uns für den Erhalt von Bäumen insgesamt und für das Stadtgrün im Besonderen und würden es begrüßen, wenn weitere Aktive mit dem selben Ziel dazu kämen.

Bereits 2003 hatten wir vom BUND eine Unterschriftenliste zum Erhalt des Stadtgrüns erstellt und die Unterschriften an die Stadt Salzgitter weitergeleitet. *(Anlass für die Erstellung der Unterschriftenliste war das Ausholzen von Bäumen und Büschen im Park entlang der Albert-Schweitzer-Straße.)*

Trotzdem wurden danach:

- im jetzt neu gestalteten Teil der Albert-Schweitzer-Straße die Robinien gerodet.
- in der Joachim-Campe-Straße für den Neubau der Eon-Avacon ca. 35 intakte, gesunde Linden gefällt.
- auf dem Platz der Nationen, am Beginn der Blumentriften, gegenüber vom Rathaus die Bäume entfernt.
- an der Konrad Adenauer Straße wurden die Pappeln, die am Parkplatz standen entfernt.

- auf der Berliner Straße, vor dem sog. Niedersachsen Haus wurden mehrere große Pappeln abgesägt.
- 2009 wurden an der Neißestraße, am TSV Gelände mehr als 30 Bäume gefällt. Durch den Einsatz einiger Bürger und des BUND konnten weitere 20 Bäume vorerst gerettet und erhalten werden.
- ebenfalls im Frühjahr 2009 wurden in mehreren Straßen um die GS Fredenberg alle dort stehenden , ca. 40 – 45 Jahre alten Roteichen gefällt.
- fast jährlich werden in weiten Bereichen rund um den Salzgitter-See Weiden und Sträucher auf den Stock gesetzt.
- bei der Neugestaltung des Fußweges zwischen Goethestraße – Kattowitzer Straße – Salzgitter-See wurden Bäume und Büsche entfernt.
- an der Albert-Schweitzer-Straße wurden für den Bau der Altenwohnungen in 2011 geschätzt ca. 400 Pappeln, Birken und Büsche, trotz massiver Proteste der Anwohner, entfernt.

Diese Beispiele betrafen nur den Stadtteil Lebenstedt! Die Auflistung ist unvollständig, soll sie doch aufzeigen, dass mit unserem

Stadtgrün nicht besonders nachhaltig umgegangen wird.

Solches Handeln steht im Widerspruch zum beschlossenen Klimakonzept der Stadt. Häufig wird argumentiert, dass die Bäume krank seien oder sie Dreck machen und sie deshalb entfernt werden müssen!

Ähnliche Entwicklungen gibt es nicht nur in Salzgitter sondern in vielen anderen Städten auch.

Das zeigt, wie dringend Salzgitter eine Baumschutzsatzung braucht!

Dabei wäre genau das Gegenteil von der vorgenannten Aufzählung richtig und wichtig. Es müssten noch viel mehr Bäume angepflanzt und die vorhandenen Grünbereiche miteinander vernetzt werden um dem Anspruch einer Stadt im Grünen und dem Klimaschutz gerecht zu werden.

Zusätzliche Möglichkeiten zur Stadtbegrünung sind übrigens Fassaden- und Dachbegrünung – auch für Hauseigentümer und Wohnungsgesellschaften.

Um den städtischen Haushalt nicht zusätzlich mit Kosten für die Pflege und Instandhaltung zu belasten, wird stattdessen immer mehr Stadtgrün reduziert! Das ist das Ergebnis, wenn überwiegend betriebswirtschaftlich gedacht und gehandelt wird.

Eine ökologische und eine volkswirtschaftliche Betrachtung wären aber genau so wichtig. Nicht für den städtischen Haushalt aber für das Erscheinungsbild und das Wohlfühlempfinden der Menschen in unserer Stadt!

Und es gibt noch einen weiteren Haushalt, der meistens nicht berücksichtigt wird: den Naturhaushalt.

Um die Funktionsfähigkeit oder das Gleichgewicht des Naturhaushaltes zu erhalten oder sie (Funktionsfähigkeit) gar zu verlieren, ist der Erhalt der biologischen Vielfalt (so genannte Biodiversität) erforderlich. Das ist bei vielen öffentlichen Planungen und Bauvorhaben aber nicht der Fall.

Was macht denn eine Stadt einzigartig und lebenswert? Ihre Gebäude, ihre Bäume und ihre Parks. Und warum ist mehr Natur in der Stadt so wichtig?

Weil wir Lebensräume für uns Menschen erhalten und neu schaffen müssen (Kraftfahrzeuge haben keine Priorität). Lebensräume für Natur und für in der Stadt wildlebende Tiere.

## Geeignete Bäume für Stadtgrün und Wildtiere.

### Beispiele:

**Birke:** Futterpflanze der Raupen des Birkenspinners, Wirtspflanze für bis zu 230 Insektenarten

**Eberesche:** Die Blüten locken viele Bienen (auch Wildbienen) an. 30 Insektenarten

**Eiche:** besonders interessant wegen der vielen Gallwespen, die sie beherbergt. 300 Insektenarten

**Esche:** eine der Raupenfutterpflanzen des Ligusterschwärmers. Beherbergt auch in den aufgerollten Blättern lebenden, gallbildenden Eschenblattfloh. 40 Insektenarten

**Hainbuche:** Raupenfutterpflanze der Haseleulen. 30 Insektenarten

**Holunder:** Raupenfutterpflanze des Holunderspanner. Stark riechende Blüten, die Fliegen anlocken

**Kiefer:** Raupenfutterpflanze des Kieferschwärmers. 90 Insektenarten

**Linde:** Raupenfutterpflanze des Lindenschwärmers; die Blüten werden gern von Bienen., Hummeln und Schwebfliegen besucht. Aber auch von Blattläusen. Insgesamt 30 Insektenarten

**Rotbuche:** Raupenfutterpflanze des Rotschwanzes. 60 Insektenarten

**Schwarzerle:** Raupenfutterpflanze des Sichelspinners. 90 Insektenarten

**Ulme:** Raupenfutterpflanze des Ulmenzipfelfalters (Bergulme) und des großen Fuchses (Feldulme). 80 Insektenarten

**Weide:** Raupenfutterpflanze des Großen Gabelschwanzes. 260 Insektenarten

**Zitterpappel:** Raupenfutterpflanze des Pappelschwärmers. 100 Insektenarten

Quelle: Naturschutz beginnt im Garten, Ravensburg 1986

Durch die Aufzählung wird deutlich, wie wichtig Bäume für den Naturschutz in der Stadt sind. Und zum Klimaschutz.

Allgemein produziert ein alter, gesunder Laubbaum 10 – 15 kg Sauerstoff täglich. Bei diesem Wert handelt es sich um die durchschnittliche Sauerstoff-Produktion auf das gesamte Jahr gerechnet, (einschließlich der Zeit, in der die Laubbäume ohne Blätter dastehen.)

Ein Mensch verbraucht etwa 0,5 – 2 kg Sauerstoff pro Tag. Ebenfalls ein grob geschätzter Mittelwert, denn das hängt von seinem Zustand, seiner Aktivität und etlichen weiteren Variablen ab.

Also kann ein ausgewachsener Baum ungefähr 10–20 Menschen am Tag mit Sauerstoff versorgen.

Ein Baum verdunstet an heißen Sommertagen cirka 400 Liter Wasser ( $H_2O$ ) (sonst etwa 10 % davon). Er erhöht damit die Luftfeuchtigkeit und senkt die Lufttemperatur (Verdunstungskälte).

Bäume haben noch viele weitere äußerst wichtige gute Eigenschaften:

- sie verbrauchen Kohlendioxid ( $CO_2$ ), etwas mehr als sie Sauerstoff ( $O_2$ ) produzieren
- sie filtern Staub, Bakterien und Schadpilze aus der Luft
- sie spenden Schatten
- sie reduzieren die Windgeschwindigkeit

- sie vermindern den Lärm
- sie produzieren Holz
- sie liefern Früchte
- sie schaffen Lebensraum und Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten
- sie verbessern den Boden mit Humus durch den Laubfall und
- sie verschönern unsere Städte

#### Weitere Leistungen eines einzelnen Baumes:

- Pumpleistung: 30.000 Liter/Jahr oder 80 Liter/Tag oder 5,7 Liter/Stunde (Luftbefeuchtung)
- Filterleistung der Belaubung (Staub etc.): 7.000 kg/Jahr (die Menge atmen wie weniger ein)
- Wurzelmasse: 300 – 500 kg
  - Durch Wurzeln veränderter Wasserabfluß: 70.000 Liter/Jahr (geht nicht in die Kläranlage)
- Seine Wurzeln durchziehen: 1 t Humusboden, 50 t Mineralboden

#### Faustregel: Zitat von Prof. Dr. Jörn Wittern (Uni HH 1990)

Ein Laubbaum produziert in 2 kg Sauerstoff pro Stunde (ca.)

Ein Mensch verbraucht 2 kg Sauerstoff pro Tag

Jeder Liter Benzin in Auto/Motor verbraucht – 2 kg Sauerstoff."



Um das auszugleichen müsste jeder Autobesitzer beim Kauf gleich einen Baum pflanzen.

Wir alle wissen, dass Bäume Sauerstoff produzieren und als Filter wirken und Gärten oder die Landschaft verschönern. Doch ist der volkswirtschaftliche oder wirkliche Wert eines Baumes nach Prof. Dr. Dr. h.c. Frederic Vester (gest. 2003), Biochemiker, Umweltexperte, Mitglied des Club of Rome und Autor zahlreicher Bücher, bekannt? Vester, stellte schon 1986 eine interessante Studie auf. Er berechnete den *Holzwert* und den jährlichen *volkswirtschaftlichen Wert* einer gut 100 jährigen Buche mit 25 m Höhe und 2,5 Festmeter Holzinhalt. (aus ÖKO-Test Sonderheft Umwelt 2008)

Der Holzwert dieser Buche (in Preisen von heute) beträgt: 539 €

Der volkswirtschaftliche Wert wird errechnet aus dem Gegenwert (Äquivalent), der aufgewendet werden müsste, um die gleiche Leistung die der Baum erbringt, mit anderen Mitteln zu erbringen (was in vielen Feldern gar nicht möglich ist):

(aus Frederic Vester: Ein Baum ist mehr als ein Baum 1986)

Eine Buche von 100 Jahren hat viele „Wohlfahrtswirkungen“:

- Wasserspeicherung: entspricht einem Ministausee mit kybernetischer Regulation

- Lufterneuerung: 6,3 Tonnen Kohlendioxid/Jahr werden verarbeitet
- Filterfunktion: 700 kg Staub/Jahr werden gebunden
- Temperaturdämpfung: 1.000.000 Blätter verdunsten > 400 Liter Wasser/Tag
- Sauerstofflieferung: 6 Tonnen Sauerstoff/Jahr = Jahresbedarf von 10 Menschen
- Bodenleben: im fruchtbaren Humus: 40 kg Bakterien, 40 kg Pilze, 17 kg Regenwürmer, Käfer
- Nahrungsspender für viele verschiedene Lebewesen: 20.000 Bucheckern, 1.000.000 Blätter
- Bodenfestigung
- Vorbildhafte Biotechnologie: hochelastische Werkstoffstrukturen, Kapillar pumpen, Wärmeaustausch
- Erholungswert

Das ergibt einen volkswirtschaftlichen Wert von rund 339.000 € in 100 Jahren. (in Preisen von heute)

Umgerechnet auf die Verhältnisse in der Berliner Straße ergibt das einen volkswirtschaftlichen Wert der Linden von rund 16.600 Euro

$339\ 000 \text{ ./} . 100 \times 0,70$  (70% des Ansatzes von Vester, da die Bäume kleiner sind)  $\times 7$  Bäume = 16.611 €

Für die geplante Veränderung der Berliner Straße müssten zuvor die genannten ökologischen, die Natur- und Klimaschutzwerte und ein volkswirtschaftlicher Wert von Höhe von 16.611 Euro vernichtet werden und ein Äquivalent geschaffen werden!

### Bezogen auf die Berliner Straße:

- der Wegfall der 7 Bäume kann nicht kompensiert werden – durch 8 Neupflanzungen von schwedischen Mehlbeeren
- sondern müsste durch ca. 230 neue Bäume ersetzt werden, um den Zustand 1:1 herzustellen (für CO<sub>2</sub> und Sauerstoff)
- die in den Folgejahren einen Überschuss an Sauerstoff, Verdunstung, CO<sub>2</sub> Reduzierung usw. erzeugen würden > aber das wäre ja im Sinne des Klimakonzepts der Stadt
- sonst bleibt ein, Missverhältnis, welches sich erst nach 52 Jahren ausgleicht
- Leistungen eines Nachpflanzbaumes entsprechen etwa 3% des abgehenden Baumes.

Ein einziger erwachsener Baum von ca. 100 Jahren repräsentiert somit im Laufe seines Lebens fast das 630-fache seines Holzwertes.

Zu Beginn habe ich darauf hingewiesen, dass die Winterlinde der Baum des Jahres 2016 war (in 2017 ist es die Fichte).

Zur Pflanzengattung der Linden (*Tilia*) gehören ungefähr 40 verschiedene Arten, von denen mit Sommerlinde, Winterlinde und Silberlinde drei in unseren Breiten heimisch sind.

- auf der Berliner Straße stehen wahrscheinlich Winterlinden.
- Linden sind wegen ihres ökologischen Wertes der häufigste Stadtbaum in Deutschland und Mitteleuropa.
- Lindenbäume haben eine lange Kulturgeschichte und sind fester Bestandteil vieler Mythen und Sagen in unserem Kulturkreis.
- auf all das möchte ich hier nicht weiter eingehen.
- nur noch der Hinweis dass die Linde schon im Altertum bei den Griechen der Symbolbaum für Liebe, Güte und Gastfreundschaft war.

Wir sollten unsere Gastfreundschaft für die Linden erhalten und sie vor der Kettensäge schützen.

Soweit mein Plädoyer für den Erhalt der Linden auf der Berliner Straße. Danke!



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY